

Beschluss

Alleinerziehende verdienen Anerkennung und bessere Unterstützung

Alleinerziehende Eltern, in 90% der Fälle sind es Mütter, sind in Deutschland längst keine Randerscheinung mehr. Bereits in knapp jedem 4. Haushalt leben Kinder mit einem Elternteil. Alleinerziehende leisten unglaublich viel. Oft sind sie alleine verantwortlich für die Erziehung und Betreuung der Kinder, sie machen den Haushalt und sind für den Familienunterhalt zuständig. Sie sind rund um die Uhr im Einsatz und das oft an sieben Tagen die Woche. Dafür verdienen sie Respekt, Anerkennung als gleichwertige Familien und die Unterstützung der gesamten Gesellschaft.

Alleinerziehende Frauen und ihre Kinder tragen in Deutschland ein hohes Armutsrisiko. Während 2011 in Deutschland knapp elf Prozent aller Privathaushalte Arbeitslosengeld II (Hartz IV) bezogen, waren es unter den Alleinerziehenden-Haushalten knapp 40 Prozent. Dabei haben Alleinerziehende Frauen eine große Erwerbsneigung, aber die Zugänge zum Arbeitsmarkt sind ihnen oft verstellt.

Die Ursachen für Erwerbslosigkeit und Transferleistungsbezug sind trotz hoher Erwerbsmotivation vielschichtig. Oft werden sie durch die immer noch unzureichenden Möglichkeiten, Familie und Beruf vereinbaren zu können, bedingt. Fehlende Kinderbetreuungsleistungen und unpassende Arbeits(zeit)angebote sind Beispiele dieses Problems. Diese Vereinbarkeits-Probleme, treten bei Alleinerziehenden in verstärktem Maße auf, denn wer kann sich schon 6 Wochen Urlaub nehmen, wenn Schulferien sind? Nachtdienste, geschlossene Kitas, der Druck im Job immer erreichbar zu sein, das alles sind für Alleinerziehende noch größere Probleme als für Elternpaare. Deshalb arbeiten viele alleinerziehende Frauen in Minijobs oder auf Stundenbasis mit geringen Löhnen und müssen so trotz Erwerbstätigkeit ihr Einkommen mit Transferleistungen aufstocken. 46 Prozent der alleinerziehenden Mütter machen sich große Sorgen um die eigene wirtschaftliche Entwicklung.

Vor dem Hintergrund einer vielfältiger werdenden Familienlandschaft ist es nicht hinzunehmen, dass Alleinerziehende bei der derzeitigen Familienförderung benachteiligt werden. Sie brauchen wirkungsvolle Unterstützung.

Das aktuelle Familienpaket der Bundesregierung lässt Alleinerziehende im Stich. Wir wollen umsteuern. Wir wollen Alleinerziehende unterstützen, indem wir Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur so flexibel ausbauen, dass sie den Bedürfnissen Alleinerziehender entsprechen. Dabei ist neben dem quantitativen Ausbau vor allem auch eine Qualitäts-Offensive notwendig.

Wir wollen den Arbeitsmarkt so organisieren, dass er zeitlich auch in das Leben von Alleinerziehenden passt. Wenn zum Beispiel Ausbildungen, aber auch qualifizierende Weiterbildungen auch in Teilzeit absolviert werden können und Betreuungsangebote während der Aus- und Weiterbildung angeboten werden, können damit die Vereinbarkeitsprobleme deutlich entschärft werden. Klar ist auch: die Arbeitskultur muss sich verändern. Eltern sollten mehr mitbestimmen können, wann sie arbeiten.

Gerade für Alleinerziehende ist die Frage der Arbeitszeiten extrem wichtig.

Der Bundesfrauenrat fordert:

- den Entlastungsbeitrag für Alleinerziehende zu erhöhen und durch eine Steuergutschrift für Geringverdienende zu ergänzen, denn der Entlastungsbeitrag wirkt sich vor allem in höheren Einkommensklassen aus.
- den Unterhaltsvorschuss gerechter zu gestalten. Es gibt keinen Grund die Bezugsdauer auf 6 Jahre zu begrenzen und die Altersgrenze nicht auf das vollendete 18. Lebensjahr anzuheben.
- die Erhöhung des Kindergelds rückwirkend für das Jahr 2014 geltend zu machen. Denn der Kinderfreibetrag liegt schon seit Beginn des Jahres 2014 um 72 Euro unter dem Existenzminimum und war damit im gesamten Jahr 2014 verfassungswidrig.
- Den Kinderzuschlag anspruchsberechtigten Personen automatisch und nicht erst auf Antrag zukommen zu lassen.
- das Ehegattensplitting abzuschaffen und eine Kindergrundsicherung einzuführen. Denn es ist ungerecht, wenn der Staat einseitig das Modell der Ehe steuerlich mit ca. 20 Mrd. Euro pro Jahr fördert unabhängig davon, ob Kinder in der Familie sind. Wir wollen nicht den Trauschein fördern, sondern das Leben mit Kindern.
- eine verlässliche und gute Ganztagsbetreuung für Kinder vom Krippen bis ins Schulalter, die auch die Schulferien abdeckt.